



CHININ

VOM FOTO ZUM STÜCK

*Der Berner Gaël Roth hat
ein Theater über eine unkonforme
Liebe geschrieben.*

VON CORINA FREUDIGER

THEATER Am Anfang war ein Bild. Eine Fotografie von Robert Cappa, auf der 1944 eine Frau durch das Dörfchen Chartres geht. Sie ist kahlrasiert, der öffentlichen Achtung ausgeliefert. Frankreich wurde eben befreit, das Baby auf dem Arm der Frau stammt von einem deutschen Besatzer. «Das Foto hat mich fasziniert», sagt Gaël Roth, 33-jähriger Berner Theaterstückeschreiber der Gegenwart. «Das Verhältnis der Frau mit dem Feind ist gesellschaftlich nicht konform. Dafür wird sie gedemütigt.» Aus der Faszination für das Foto wurde ein Stück fürs Theater: Ort des Geschehens ist eine Insel, die Besatzungsmacht ist eben abgezogen, zurück bleiben Beamte, ein Widerstandskämpfer und eine Frau, die einen feindlichen Soldaten liebte. «Die Ausgangslage ist ein politischer Umbruch», so Roth, «aber eigentlich geht es mir um die Beziehungen zwischen den Menschen.» Welche Auswirkungen auf das soziale Gefüge einer Gemeinschaft hat eine krasse Veränderung wie eine Besatzung? Wer hat wann das Recht, sich im Recht zu fühlen? Wo fängt die Gesellschaft an, wo hört das Individuum auf? Darum gehts in «Chinin», einer Koproduktion von Roth und Fax an Max. Wenn diese Truppe um Regisseur Manuel Bürgin hier Ähnliches anstellt wie mit Roths letztem Stück «Peter der Zweite», ist ein Theaterbesuch absolut zu empfehlen.

SA — 20³⁰
WINKELWIESE
WINKELWIESE 4 WWW.WINKELWIESE.CH

Eintritt 30/18 Franken Bis 17.11.